



Joachim Ronge, Silvia Brand, Susanne Lange, Andrea Brinkmann, Barbara Krüger, Lisa Ruck und Jutta Kracht vom Team der Erziehungsberatungsstelle feierten gestern das 30-jährige Bestehen der Einrichtung.

FOTO: GRZELAK

WR vom 04.06.13

30 Jahre Hilfe bei der Erziehung

Beratungsstelle der Städte Bergkamen und Kamen feiert Geburtstag

Von Klaus-Dieter Hoffmann

Bergkamen. Die „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen“ wird 30 Jahre alt und ihr Förderverein feiert sein zehnjähriges Bestehen.

Zwei Gründe also, diese Geburtstage in einem angemessenen Rahmen zu würdigen. „Wir blicken auf 30 Jahre hervorragende Kooperation der Städte Bergkamen und Kamen in Sachen Erziehungsberatung zurück“, betont Andrea Brinkmann, Leiterin der Beratungsstelle. Über 600 Beratungen führen sie und ihre sechs Mitarbei-

ter/innen jährlich bei Familien durch, die Probleme bei der Erziehung ihrer Kinder haben. „Damit liegen wir aber im Vergleich zu anderen Städten noch auf ‚normalem‘ Niveau“, betonte Brinkmann.

In einer kleinen Ausstellung im Foyer des Ratstraktes war an mehreren Stellwänden ein Überblick über die Themenschwerpunkte dargestellt. Diese sind vielfältig: Versagensängste, vielfältige sexuelle Gewalt, Selbstmordgefährdung, Komaufen, Pubertät oder auch nur Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder.

Aber auch Probleme in der Schule wie Lernschwäche, Mobbing oder Gewalt zählen zum Arbeitsge-

biet der Beratungsstelle. „Wer sich mit seinen Problemen an uns wendet, kann sich uneingeschränkt auf die Einhaltung der Schweigepflicht verlassen“, betont Andrea Brinkmann.

Zur Klientel der Beratungsstelle gehören natürlich in erster Linie Familien mit Kindern. Aber auch junge Eheleute ohne Kind können sich beraten lassen.

In vielen Fällen leistet die Beratungsstelle Hilfe zur Selbsthilfe, erläutert Psychologin Silvia Brand.

So vielfältig wie die Problemfelder der Beratungsstelle, deren Mitarbeiter Diplom-Psychologen, Sozialpädagogen und Heilpädagogen sind, so vielfältig sind deren institu-

tionelle Kooperationspartner:

Jugendämter, Psychotherapeuten, Kliniken, Ärzte, Einrichtungen der Jugendhilfe und viele mehr. Eingeladen zu dieser kleinen Feierstunde waren deshalb neben den Bürgermeistern beider Städte und den Vertretern der politischen Parteien auch die Mitarbeiter dieser Institutionen, denn gerade die reibungslose Zusammenarbeit mit ihnen hat großen Anteil am Therapieerfolg.

Den Förderverein haben vor allem ehemalige Betroffene gegründet, denen die Beratungsstelle geholfen hat, wie der Vorsitzende Bernd Lefarth sagte.

WA vom 05.06.13

„Gelebte psychologische Arbeit“

Feierstunde zum 30. Geburtstag der Familienberatungsstelle und zum zehnten des Fördervereins

BERGKAMEN ■ Ihr 30-jähriges Bestehen feiert in diesen Tagen die „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen“, und mit ihr feiert der „Verein der Freunde und Förderer“ dieser Familien- und Erziehungsberatungsstelle sein zehnjähriges Bestehen. Beide runden Geburtstage wurden am Montagabend in einer Feierstunde gewürdigt.

„Wir blicken auf 30 Jahre hervorragende Kooperation der Städte Bergkamen und Kamen in Sachen Erziehungsberatung zurück“, betont Andrea Brinkmann, Leiterin der Beratungsstelle. Über 600 Beratungen führen sie und ihre sechs Mitarbeiter jährlich bei Familien durch, die Probleme bei der Erziehung ihrer Kinder haben. „Damit liegen wir im Vergleich zu anderen Städten auf ‚normalem‘ Niveau.“

In einer kleinen Ausstellung im Foyer des Ratstraktes war an mehreren Stellwänden ein Überblick über die Themenschwerpunkte dargestellt. Diese sind vielfältig, reichen



Andrea Brinkmann und Bernd Lefarth nahmen viele Glückwünsche entgegen. ■ Foto: K. Hoffmann

von Versagensängsten über sexuelle Gewalt bis zur Selbstmordgefährdung oder zum Komasaufen. Aber auch Probleme in der Schule wie Lernschwäche, Mobbing oder Gewalt zählen zum Arbeitsgebiet der Beratungsstelle.

„Unsere Strategie liegt nicht selten in der Hilfe zur Selbsthilfe“, betont Silvia Brand, Diplom Psychologin und Mitglied im Beratungsteam. „Oft reicht es vielen schon, wenn

sie mal den Betrachtungswinkel verändern.“

So vielfältig wie die Probleme, die in die Beratungsstelle getragen werden, so zahlreich seien deren institutionelle Kooperationspartner: Jugendämter, Psychotherapeuten, Kliniken, Ärzte, Einrichtungen der Jugendhilfe und viele mehr. Eingeladen zu dieser kleinen Feierstunde waren deshalb neben den Bürgermeistern beider Städte

und den Vertretern aller politischen Parteien ganz besonders die Mitarbeiter dieser Institutionen. „Gerade die reibungslose Zusammenarbeit mit Ihnen hat großen Anteil am Therapieerfolg“, sagt Andrea Brinkmann dankbar.

„Die Gründung des Fördervereins ist nicht zuletzt von ehemaligen Betroffenen initiiert worden, denen die Beratungsstelle damals in ihren familiären Problemen geholfen hat, und die jetzt so vielleicht etwas zurückgeben möchten“, erzählt Bernd Lefarth, Vorsitzender des 45 Mitglieder starken Fördervereins. Der Verein unterstützt die Beratungsstelle dabei mit seiner hohen Fachkunde und mit vielen Vorträgen.

In seinem Grußwort würdigte Hermann Hupe, Bürgermeister in Kamen und zugleich Gründungsmitglied der Beratungsstelle, „die gelebte psychologische Arbeit in immer schwieriger werdenden Zeiten“. Kamen und Bergkamen machten hierbei seit 30 Jahren gemeinsame Schritte in die richtige Richtung. ■ kdh

WA vom 04.06.13



Seit 30 Jahre Anlaufstelle für Sorgen in der Familie

Seit drei Jahrzehnten ist die gemeinsame Beratungsstelle der Städte Bergkamen und Kamen Anlaufstelle für Familien, wenn es um Probleme aller Art geht. Sieben Mitarbeiter haben ein offenes Ohr

für Kinder, Jugendliche und Eltern. Seit zehn Jahren wird deren Arbeit vom Förderverein der Beratungsstelle unterstützt. Im Rahmen eines Festaktes mit allen Kooperationspartnern, Wegbegleitern und Un-

terstützern sowie geladenen Gästen würdigten gestern Abend beide Städte im Ratssaal in Bergkamen die Arbeit der Beratungsstelle und ihres Fördervereins. Im Anschluss an den Festakt hatte der

Förderverein erneut zu einem spannenden Vortrag eingeladen. Christian Rudde informierte Interessierte anschaulich über die Chancen und Risiken sozialer Netzwerke. ■ Foto: Hillebrand